



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 7. Januarii. No. 4. D. 1.

1679

Deresundische

Reflexione

Dienstag den 7. Januarii.

Kopenhagen den 7. Januarii.



estern sind anderweit zwey
 grosse Fluyt-Schiffe von
 Bornholm mit den Schwedischen
 gestrandeten Völkern/
 derer sich in besagtem Fahr-
 zeug bei 1300. Mann befinden sollen/
 alhier angelanget / welche dato sollen debar-
 quiret werden. Sobald der Rest/welchen
 man stündlich bei jezzigen favorablen we-
 hendem Winde erwartet / wird arrivir-
 ret seyn / soll die Lista erfolgen. Passa-
 girs / so gestern morgen von Lands Cron
 abgegangen / berichten / daß die von dan-
 nen aufgegaungene Partei dazumahlen
 noch nicht wiedergekommen. Von Helsing-
 burg

[No. 4.]

D. i.

burg

burg ist vor 5. Tagen auch eine starke Par-
 tei/ über Hallands Was ins Hallandische
 gegangen / welche vorgestern Abend noch
 nicht wiederum heimgekehrt. Was beeder-
 seits verrichtet / steht künftig zu erwarten.
 Ein Gerücht ist bei Abgehung der Reisen-
 den in Helsingburg ergangen / als wann
 Loholm von den Freischützen abgebrandt
 worden. Der Hr. General Major von
 Massenbach ist wiederum nach Hannover
 gegangen / von wannen er innerhalb wenig
 Wochen alhier erwartet wird. Son-
 sten ist von hinnen dermahl weiter nichts/
 nur daß man alle Præparatoria machet
 zum frühzeitigem Feldzug. Alle Officiere
 haben Ordre / gegen 1. Martii mit ihren
 Recruten sich auf der Musterung ein-
 zufinden.

Stetin / vom 27. Decemb.

Gestern seyn unsere Schiffer / welche die
 Schwedische Völcker bey Penemünde einges-
 laden / und nebst andern nach Callmar übe-
 bringen sollen / wieder anhero zurücke gekom-
 men / berichten / daß sie nicht alleine umb ihre
 Schiffe und Gut / sondern auch die ganze Flot-
 te / so in 23. Segel bestanden unter Boraholm
 auff

auff ein Steinkriff getroffen / und gestrandet /
 der Schaden eigentlich ist ihrer Aussage nach/
 dieser : Acht Schwedische Schiffe / so Zeit wä-
 render Belagerung zu Strah'sund gewesen / ha-
 ben eingehabt / die nach Inhalt Accords / abge-
 führte Artillerie und Pommerisches Archivum /
 von welchen allen nichts geborgen / 3. Christl.
 Schiffe / unter welchen der Vice-Commerdeur
 das Beste gehabt / sind nebst 3. Stetinischen /
 St. Maria / St. Peter / und die Stetinische
 Jungfer genandt / 4. Colbergische / einem Hol-
 ländischen / worauff Direct Evers Schiffer ge-
 wesen / 4. Lübeckische / davon 2. nach Auflas-
 dung der Eingehabten Völcker wieder loß kom-
 men und nach Lübeck gangen / zerseeitert / un-
 durch also über 1500. Seelen alsofort ersoffen /
 und ans Land getrieben. Die übrigen wären
 zwar zur Hülffe der Einwohner / von der In-
 sul Bornholm salviret / und nachdem sie sich
 als Gefangene ergeben / auch das Gewehr nie-
 dergelegt / auff / und meistens in die Kir-
 chen gebracht.

Nimwegen vom 5. Januar.

In Continuation meines vorigen Schreibens / worinnen ich zu melden versprochen / was
 in die 7. und 8. Conferenz vorgegangen / be-
 richte

richte / daß man in der ersten tractiret hat über den Articul von Philipsburg / und Freysburg. in der andern aber / wie bald die Französische Armee von den Deutschen Grundt und Boden sich begeben solte / imfall der Friedensschluß erfolgete. Des Morgends gaben die Frankosen dehnem Känserl. wegen des ersten Puncts zwar gute Contentement / des Nachmittags aber erregeten sie / so wol wegen des einen als des andern Articuls neue Difficultäten / indehm sie gahr nicht wolten zugeben / daß Ihre Völcker den Deutschen Boden quittiren solten / ehe und bevor Schweden restituiret wehre; Offerirten aber dabe neben die Winter-Quartier zu bezahlen / sind also denselbigen Tag die Friedens- Tractaten derogestalt nicht avancirt wie man woll gehoffet hätte. Vorgestern ist nur eine Conference und zwar die 9. gehalten / welche gewehret von 4. biß 8. Uhr des Abends / und gieng die Friedens- Negotiation darinn mehr zurück als Vorwerts / ob gleich die Känserl. Ihre Resolution über unterschiedliche Articul entdeckten / woron aber von den Frankosen kein einzige damahlen angenommen wurde / zumahlen der Hr. Colbert sich so woll der oberwehnten beyden

beyden Articulen als auch über den Vortrag
des Herzogen von Lottaringen (welche anho
offeriret dem König von Franckreich das gans
ke Fürstenthumb Barr zu lassen / wann nur
Ihm das Herzogthumb Lottaringen ohne
einkige Bedingung restituiret werden möch
te) sehr opiniasirirte / weßwegen der H. Mar
schall de Estrade denselben Tag deßfalls einen
Expressen an seinem König schickte / dagegen
die Kaysersliche zur selbigen Zeit einen von ih
rer Armee erhielten / welcher Ihnen die Zer
tung brachte / daß der Montecuculi Ordre er
halten / würcklich mit der Kaysersl. Armee ge
gen den Keyhn zu marchiren. Gestern als
am WeinachtsFesttage wurde gahr keine Con
ference in hiesigem Rathhause gehalten / besons
dern es kamen die sambtlichen Alliirten, bey
dem Bischoffen von Gurck nur zusammen.
Diesen Morgen umb 8. Uhr sind sie abermah
len alda versamlet gewesen / und haben sich
darauf umb 10. Uhr nach der gewöhnlichen
Conferentz / welche die Zehende ist / insgesamt
begeben / worinnen zwar die Frankosen nicht
gegenwärtig waren / iedennoch sich offerirten /
zu erscheinen / im Fall man Ihre Gegenwart
benöthiget wäre. Im übrigen lebet man noch

der

der gewissen Hoffnung / daß in 5. a 6. Tage
 sich äussern werde / was man von dieser grossen
 Arbeit zu hoffen habe.

Grevenbrock / vom 6. dito.

Vorgestern Nacht haben die Frankosen
 Neuß mit stürmender Hand emportiret / wor-
 aus sie alles / was sie führen können / mitges-
 nommen / auch der Kirchen und Clöster mit
 der Plünderung / ohne ein Jungfräuliches
 Stifft / nicht verschonet. Heute fröhe ist das
 übrige Volck aus Gladbach mit a usgezogen /
 und ihren March nach dem Lande von Hulst-
 rad genommen / was sie weiter tentiren / siehet
 zu erwarten.

Haag / vom 4. Januarii. A. n.

Am 4. dieses hat der Herz Graf d' Avaux
 denen Herren Staaten ein Memorial dieses
 Inhalts übergeben / daß sein König den letzten
 Termin zu den Friedens-Tractaten biß den 15.
 dieses consentiret hätte / damit der Friede inners-
 halb solcher Zeit / laut den angebotenen Condi-
 tionen / von den Kaysrl. Herren Ambassas-
 deuren möchte unterzeichnet werden. Gemel-
 ter Herz Graf hat auch wegen der abgedankten
 Milizie / so in Kaysrl. Dienste zu gehen / ge-
 sonnen / eine Erinnerung gethan / worauff
 dann /

dann / wegen dieser Sache / einige Deputirte nach Ihrer Excell. geschicket worden.

Moselstrohm / vom Januarii.

Verwichenen heiligen Neuen Jahrs Abend haben 200. Frankösische Parthey, Gänger ihre bey sich gehabte Pferde / neben einer kleinen Wacht zu Urzig stehen lassen / und sich zu Fuß über die gefrorne Mosel gewaget / darauff die zu Erdin gelegene Trierisch und Lotheringische zwei Compagnien Dragoner überfallen / theils niedergesäbelt / theils gefangen und und sampt allen ihren Pferden mit zurück über das Eyß getrieben / und glücklich davon gebracht. Drey Tage zuvor hat man des Nachmittags / ungefehr umb 3. Uhr / ein Schiessen / fast zwei Stunden lang gehört / und weilen weder zu Diedenhofen / noch Lüsselburg / oder andern angrenzenden Bestungen / kein Geschütz gelöst worden / ist selches Donner- Knallen muthmaßlich aus der Luft entsprossen.

Nürnberg vom 24. Decembr.

Die nach Böheim in die Winterquartir gedestimirte Kays. Völcker sind diese Stadt mehrentheils vorbey passirt / haben aber in unserm

unserm Territorio nicht zum besten hauffges halten/ wie dann auch einige schon ihren verdienten Lohn davor bekommen. Unter andern ist einem Reuter übel begegnet/ indem er sich bey seinem Bauren in der Stuben sitzend berühmet/ daß er alle Winter seinen Wirth umgebracht/ der Baur solches anhörend einen Stock genommen/ und den Soldaten fürm Kopff geschlagen/ daß er todt zur Erden niedergefallen.

Straßburg vom 2. Januar.

Von Mompelgart wird geschrieben/ daß der Friede gemacht sey/ welches die Franzosen selbigen Einwohnern einbildet/ um sie zur Zahlung der ihnen auferlegten 30000. Rthlr. desto williger zu machen. Das Contrarium aber erhellet daraus/ daß der König von Frankreich die Summe 100000. Rthlr. so der Herzog von Lothringen von seinen Saltz Pfannen gezogen/ soll verbothen haben Ihme zu zahlen/ weil selbiger die zu Nimwegen vorgeschlagene Conditiones nicht acceptiren wollen; Man sagt/ als ob die Herzogin von Orleans mit ehistem zu ihrem Hn. Vater heraus kommen solle. Von Metz schreibe man/ daß ehe 14. Tage vorbey gehen/ die Franzosen die neue Rheinbrücke verbrennen/ den Paß recuperiren/ oder wenigstens die Schanzen ruiniren würden.